



PRESSEMITTEILUNG

18. Dezember 2008

Bund erneuert Zulassung von Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung 2009

Obstverband begrüsst den Entscheid

Der Schweizerische Obstverband wertet die erneuerte Zulassung von Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung als positives Signal an eine produzierende Schweizer Obstwirtschaft. Auch der Bund stellte fest, dass die Erfahrungen in der Anwendung im Jahr 2008 positiv verlaufen sind.

Auch hält er übereinstimmend mit dem Schweiz. Obstverband (SOV) fest, dass die Wirkung des Präparates höher ist als jedes Alternativpräparat und dass die Anwendung weder für die Umwelt noch für die Konsumentinnen und Konsumenten eine Gefahr darstellt. Die festgelegten Nutzungsbedingungen für einen Einsatz bleiben sehr restriktiv. Dies nimmt der SOV in Kauf, um das gute Image von Schweizer Früchten nicht zu gefährden.

Die durch Feuerbrand verursachten Schäden sind für viele Apfel- und Birnenproduzenten Existenz bedrohend. Durch den Streptomycin-Einsatz konnten laut Statistiken des Bundes mindestens 250 000 Bäume gerettet werden. Damit mussten 2008 bis zehn Mal weniger Obstbäume gerodet werden als im Vorjahr (ohne Streptomycin). Zudem reduzierte sich der Arbeitsaufwand für die Obstbauern (Kontrolle, Rückschnitt etc.) erheblich. Mit Streptomycin haben die Schweizer Produzenten auch im kommenden Frühling ein wirksames Mittel gegen die Bakterienkrankheit zur Verfügung für den Fall, dass hohe Infektionsbedingungen vorherrschen. Dies war in den beiden Vorjahren der Fall.

Erleichtert ist der SOV auch, dass sich die Behörden bei ihrem Entscheid nicht von kürzlich publizierten „Rückstandsspuren“ in reifen Äpfeln verunsichern liessen. Diese Spuren stellen nach übereinstimmenden Erkenntnissen von den zuständigen nationalen und internationalen Behörden (BAG und WHO) in keiner Weise eine Gefahr für die Konsumentinnen und Konsumenten dar.

Die inländischen Obstproduzenten halten bei der Feuerbrandbekämpfung am Ziel einer antibiotikafreien Bekämpfung des Feuerbranderregers im Obstbau fest. Weil zur Zeit aber noch gleich wirksame alternative Behandlungsmethoden zum Streptomycin fehlen und marktkonforme feuerbrandresistente Sorten auch noch nicht verfügbar sind, sind die inländischen Obstproduzenten kurz- und mittelfristig noch auf die Bewilligung von Streptomycin angewiesen.

Weitere Informationen:

Bruno Pezzatti, Direktor
Tel. 041 728 68 10; bruno.pezzatti@swissfruit.ch; www.swissfruit.ch

Rolf Matter, Information + PR
Tel. 041 728 68 60; rolf.matter@swissfruit.ch; www.swissfruit.ch